

Inhaltsübersicht

Grußwort	14
Geleitwort	15
Vorwort	17
I Theoretische Grundlagen der Schematherapie für Kinder und Jugendliche	
1 Theoretische Vorläufer und Grundlagen der Schematherapie für Kinder und Jugendliche	22
2 Das schematherapeutische Modell für Kinder und Jugendliche	34
3 Das Modus-Konzept bei Kindern und Jugendlichen	61
4 Grundzüge der schematherapeutischen Behandlung	89
II Praktische Methoden der Schematherapie für Kinder und Jugendliche	
5 Motivations- / Beziehungsaufbau und diagnostische Verfahren in der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	96
6 Psychoedukation	117
7 Einführung in die Modusarbeit	126
8 Vertiefung der Modusarbeit	149
9 Inneres Haus und Imaginationsverfahren	195
10 Transfer in den Alltag	218
III Schematherapie in bestimmten Altersgruppen	
11 Schematherapie in der Phase vom Säugling zum Kleinstkind	230
12 Schematherapie beim Vorschulkind	256
13 Schematherapie beim Grundschulkind	272
14 Schematherapie beim pubertierenden Kind	289
15 Schematherapie beim Jungerwachsenen	310
IV Schematherapeutisch basierte Elternarbeit	
16 Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern	340
17 Erweiterung und Perspektiven einer systemischen Schematherapie	355
18 Psychoedukation und Diagnostik elterlicher Schemata und Modi	374
19 Interventionen zur Schema- und Modusarbeit mit Eltern	391
V Formale Aspekte der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	
20 Der schematherapeutische Ansatz im Therapieantrag	422
Anhang	
Rechtsgrundlage für Psychotherapeuten	438
Hinweise zum Online-Material	439
Sachwortverzeichnis	446

Inhalt

Grußwort	14
Geleitwort	15
Vorwort	17
I Theoretische Grundlagen der Schematherapie für Kinder und Jugendliche	
1 Theoretische Vorläufer und Grundlagen der Schematherapie für Kinder und Jugendliche	22
1.1 Psychodynamische Einflüsse	22
1.2 Bindungstheoretische und entwicklungspsychologische Einflüsse	23
1.3 Lerntheoretische Einflüsse	25
1.4 Risiko- und Schutzfaktoren für die kindliche Entwicklung	27
1.5 Temperamentsdimensionen und -konstellationen	29
2 Das schematherapeutische Modell für Kinder und Jugendliche	34
2.1 Das Grundbedürfnisfrustrationsmodell	35
2.2 Bewältigungsreaktionen (dysfunktionale Bewältigungsstrategien)	44
2.3 Schemata und Schemadispositionen	46
2.4 Das Modus-Konzept	52
2.5 Schema- oder Modustransaktionsmodell	56
2.6 Perspektiven in der Schematherapie	56
2.7 Indikation und Kontraindikation der Schematherapie	57
3 Das Modus-Konzept bei Kindern und Jugendlichen	61
3.1 Modus-Benennung bei Kindern und Jugendlichen	62
3.2 Entstehung von Bewältigungsmodi bei Kindern und Jugendlichen	62
3.3 Umgang mit Bewältigungsmodi bei Kindern und Jugendlichen	65
3.4 Modusgruppen, typische Ausgestaltung und Charakteristika	67
3.5 Implikationen in der Modusarbeit	83
3.6 Verhältnis zwischen Schemata, Bedürfnissen und Modi	84
3.7 Primäre und sekundäre Emotionen aus der schematherapeutischen Perspektive	86
3.8 Fallkonzeption und Psychoedukation	86
4 Grundzüge der schematherapeutischen Behandlung	89
4.1 Therapeutische Haltung und zentrale Merkmale	89
4.2 Behandlungsphasen	91
4.3 Schema-Coaching für Eltern oder Bezugspersonen	92
4.4 Fazit	93

II Praktische Methoden der Schematherapie für Kinder und Jugendliche

5 Motivations-/ Beziehungsaufbau und diagnostische Verfahren in der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	96
5.1 Vorbemerkungen zur Therapiemotivation bei Kindern und Jugendlichen	96
5.2 Beziehungsaufbau als wesentliches Merkmal in der Schematherapie	97
5.2.1 Beziehungsaufbau zum Patienten	97
5.2.2 Beziehungsaufbau zu elterlichen Bezugspersonen	101
5.2.3 Empathische Konfrontation	101
5.3 Diagnostik	106
5.3.1 Erste Symptomabklärung in der Probatorik	107
5.3.2 Allgemeine Explorationstechniken	108
5.3.3 Modusorientierte Exploration	113
5.3.4 Temperament und psychosoziale Fähigkeiten	115
6 Psychoedukation	117
6.1 Psychoedukation in verschiedenen Altersstufen	117
6.2 Grundschritte zur Psychoedukation bei Kindern	118
6.3 Metapher zur Erklärung von Schemata und Modi	121
6.3.1 Brillenmetapher	121
6.3.2 Metaphern aus der Biologie	122
6.3.3 Psychoedukation zum Distanzierten-Beschützer-Modus	122
6.4 Zusätzliche Materialien zur Edukation	124
7 Einführung in die Modusarbeit	126
7.1 Grundelemente und Materialien in der Modusarbeit	126
7.1.1 Allgemeine Grundelemente der Modusarbeit	126
7.1.2 Therapeutische Materialien	132
7.2 Modusorientierte Therapie mit unterschiedlichen Materialien	132
7.2.1 Modusgeleitete Spieltherapie	132
7.2.2 Modusarbeit mit Stammgeschichten	138
7.3 Geschichten aus der Biografie des Kindes	141
7.3.1 Bearbeitung traumatischer Geschichten	142
7.3.2 Grusel- und Nachtgeschichten: Arbeit mit Albträumen	143
7.3.3 Nutzung bekannter Geschichten und Literatur	144
7.3.4 Geschichten zur Inszenierung pathogener Rollenzuweisungen und verletzten Generationsgrenzen	145
7.3.5 Geschichten zur Stärkung des Clever-Modus: Training von Selbstinstruktionen und hilfreichen Gedanken	147
8 Vertiefung der Modusarbeit	149
8.1 Modusarbeit mit Bildern und Zeichnungen	149
8.1.1 Therapeutische Traditionen in der Arbeit mit Bildern	149

8.1.2	Bildbasierte Arbeit zur Ressourcenaktivierung	150
8.1.3	Bildbasierte Modusarbeit mit Integration von Schemata	151
8.1.4	Therapeutische Grundelemente der Modusarbeit mit Zeichnungen	153
8.2	Weitere visualisierende Herangehensweisen in der Modusarbeit	156
8.2.1	Digitale Skizzierung mit einem Tablet	157
8.2.2	Modus-Schablonen zum Ausmalen	157
8.2.3	Modusgeleitete Körperf Bilder	157
8.2.4	Bilderbasierte Modus- und Schemageschichten (Lebenslinie)	158
8.2.5	Modusdialoge mit Zeichnungen	159
8.2.6	Modusarbeit mit Masken	160
8.2.7	Modusgeleitetes Film- oder Theaterprojekt	161
8.3	Einsatz von Moduskarten	161
8.3.1	Einführung in die Anwendung von Moduskarten	161
8.3.2	Therapeutische Grundelemente bei der Arbeit mit Moduskarten	162
8.3.3	Variationen im Einsatz von Moduskarten	163
8.3.4	Weiteres Material zur Modusarbeit	164
8.4	Modusarbeit mit Puppen und anderen Figuren	166
8.4.1	Elemente der Modusarbeit mit Fingerpuppen oder Holzfiguren	167
8.4.2	Familienbezogene Fingerpuppenarbeit	174
8.4.3	Komplikationen oder schwierige Therapiesituationen	177
8.5	Modusarbeit mit Stühlen	179
8.5.1	Grundelemente der Modusarbeit mit Stühlen	182
8.5.2	Stühlearbeit bei starken Kritikermodi oder Bestrafermodi	186
8.5.3	Stühlearbeit in Kombination mit Spielmaterial	191
9	Inneres Haus und Imaginationsverfahren	195
9.1	Inneres Haus	195
9.1.1	Modus-Ebene (oberstes Geschoss)	196
9.1.2	Erfahrungs-Ebene (unterstes Geschoss)	198
9.1.3	Schema-Ebene (mittleres Geschoss)	200
9.1.4	Modus-Schema-Erfahrungsspiel	201
9.2	Imaginationsverfahren und Imaginatives Überschreiben	204
9.2.1	Imaginationsverfahren und Imaginatives Überschreiben in der Kognitiven Verhaltenstherapie	204
9.2.2	Anforderungen bei Imaginationsübungen	207
9.2.3	Ressourcenorientierte Imaginationsarbeit (Reise zum Clever-Modus und Schatzbeutel-Übung)	209
9.2.4	Imaginatives Überschreiben (Imagery Rescripting)	212
10	Transfer in den Alltag	218
10.1	Materialien und Übergangsobjekte	218
10.2	Hausaufgaben	221
10.2.1	Hausaufgabenverhalten als Ausdruck der Compliance	223
10.2.2	Therapeutische Intervention bei Hausaufgabenversäumnissen	224
10.3	Zusammenfassung und Indikation für die Kombination einzelner Techniken	226

III Schematherapie in bestimmten Altersgruppen

11 Schematherapie in der Phase vom Säugling zum Kleinstkind	230
11.1 Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, -themen, potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen der jungen Familie aus der Sicht der Schematherapie	231
11.1.1 Entwicklungsaufgaben für Eltern und Kind	232
11.1.2 Bewältigung und Interaktion	233
11.1.3 Woher kommt das »Nicht-richtig-aufeinander-reagieren-Können«? – Schematherapeutische Erklärungsansätze	233
11.2 Schematherapeutische Betrachtung des Mannes in der Rolle des Vaters	238
11.3 Schematherapeutische Konzepte zur Diagnostik, Psychoedukation und Therapie von Regulationsstörungen	239
11.3.1 Diagnostik auf Ebene der kindlichen Symptomatik	240
11.3.2 Exploration der elterlichen Belastung	241
11.3.3 Diagnostik der Eltern-Kind-Interaktion	241
11.3.4 Beobachtungsverfahren und Instrumente zur Selbst- und Fremdbeschreibung	242
11.3.5 Zusammenfassung zur Diagnostik auf den beteiligten Ebenen	244
11.3.6 Ziele und Therapie	245
11.4 Schematherapeutische Praxis: Therapiestrategien, altersspezifische Techniken	246
11.4.1 Störungsspezifische schematherapeutische Überlegungen und Hinweise zu spezifischen Störungen und Problemstellungen	248
11.4.2 Klassische verhaltenstherapeutische Interventionsmethoden im Rahmen der Schematherapie	251
11.4.3 Paartherapie und systemische Betrachtungen der Schematherapie	252
11.5 Ausblick	253
12 Schematherapie beim Vorschulkind	256
12.1 Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, -themen, potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen aus Sicht der Schematherapie	257
12.1.1 Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen	257
12.1.2 Potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen	258
12.2 Schematherapeutische Konzepte zu Diagnostik, Psychoedukation und Therapie	260
12.2.1 Gesprächsführung mit Vorschulkindern	260
12.2.2 Wichtige Diagnostikebenen	261
12.2.3 Psychoedukation	263
12.3 Schematherapiepraxis: Altersgemäße Beziehungsgestaltung und Therapiestrategien	263
12.3.1 Repräsentation von Modi beim Vorschulkind	264
12.3.2 Anwendung von Finger- und Handpuppen	264
12.3.3 Modus- und bedürfnisorientiertes Spielprotokoll	266

12.4	Fallbeispiel Chiara: Diagnostische Ergebnisse und therapeutisches Vorgehen	267
12.5	Allgemeines Fazit zur Schematherapie im Vorschulalter	270
13	Schematherapie beim Grundschulkind	272
13.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und Konflikte	272
13.1.1	Entwicklungsaufgaben und potenzielle Krisen	273
13.1.2	Kompetenzen zur Meisterung der Entwicklungsaufgaben	274
13.1.3	Auswirkungen eingeschränkter Fähigkeiten und Gruppendynamiken auf die Schemabildung	276
13.1.4	Auswirkungen mangelnder äußerer Ressourcen	279
13.2	Schematherapeutische Konzepte zur Diagnostik	279
13.2.1	Diagnostische Ebenen, Settings und Techniken	280
13.3	Schematherapiepraxis: Altersgemäße Beziehungsgestaltung, Therapiestrategien, altersspezifische Techniken	283
13.4	Fazit	287
14	Schematherapie beim pubertierenden Kind	289
14.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen, potentielle Krisen und Konflikte, Traumatisierungen in der Pubertät und Auswirkungen der kognitiven Entwicklung	290
14.1.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen	291
14.1.2	Potentielles Krisen, Konflikte und Traumatisierungen	291
14.1.3	Kognitive Entwicklung und Emotionsverständnis	294
14.2	Schematherapeutische Konzepte zu Diagnostik, Psychoedukation und Therapie	296
14.2.1	Wichtige Diagnostikebenen	296
14.2.2	Edukation	299
14.3	Schematherapiepraxis: Altersgemäße Beziehungsgestaltung und Therapiestrategien	300
14.4	Fallbeispiel	302
14.5	Fazit	307
15	Schematherapie beim Jungerwachsenen	310
15.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben, -themen, potentielle Krisen, Konflikte und Traumatisierungen aus der Sicht der Schematherapie	312
15.1.1	Phasenspezifische Entwicklungsaufgaben und -themen beim Jungerwachsenen	312
15.1.2	Potentielles Krisen, Konflikte und Traumatisierungen aus der Sicht der Schematherapie	314
15.2	Schematherapeutische Konzepte zu Diagnostik, Psychoedukation und Therapie für die häufigsten Störungsbilder und klinischen Problemstellungen	317
15.2.1	Indikation, Kontraindikation und Diagnostik	317
15.2.2	Psychoedukation	322

15.3	Schematherapiepraxis: Therapiestrategien, altersgemäße Beziehungs- gestaltung und altersspezifische Techniken	323
15.3.1	Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung	324
15.3.2	Die therapeutische Beziehung	328
15.3.3	Altersspezifische schematherapeutische Techniken bei Jungerwachsenen	330
15.4	Fazit	336

IV Schematherapeutisch basierte Elternarbeit

16	Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern	340
16.1	Unterstützungsmöglichkeiten in der Elternarbeit	340
16.1.1	Differenzierung von Schemaberatung, Schema-Coaching und Schematherapie	340
16.1.2	Besonderheiten von Schemaberatung und -Coaching in Erziehungs- beratungsstellen	341
16.1.3	Differenzierung von Schemapädagogik und Schema-geleitete Pädagogik	342
16.2	Schema-Coaching für Eltern	342
16.2.1	Definition	342
16.2.2	Indikation, eingeschränkte Indikation und Kontraindikation	343
16.2.3	Abgrenzung von Schema-Coaching zur allgemeinen Schematherapie	345
16.2.4	Dauer und Frequenz der Sitzungen	345
16.2.5	Das 9-Schritte-Modell	346
16.3	Elterntrainings und -beratung unter schematherapeutischer Perspektive	351
17	Erweiterung und Perspektiven einer systemischen Schematherapie	355
17.1	Vorbemerkungen zur systemischen Schemaperspektive	355
17.2	Grenzen von Systemen und Subsystemen	356
17.3	Rollenzuweisungen und Rolleninduktion	357
17.4	Systemregeln und Werte	363
17.5	Funktionalität	365
17.5.1	Internale und Externe Funktionalität	365
17.5.2	Symptom als Problemlösungsversuch	366
17.5.3	Überprüfung der Veränderungsmotivation	367
17.5.4	Auftragsklärung und Hierarchisierung der Störungsbereiche	367
17.5.5	Der Therapeut als Teil des Systems	369
17.6	Teufelskreis dysfunktionaler Transaktion und Modus-Eskalation	370
18	Psychoedukation und Diagnostik elterlicher Schemata und Modi	374
18.1	Grundhaltung für Elterngespräche	374
18.2	Psychoedukation und Exploration von Schema- und Modusaktivierungen	375
18.2.1	Interaktionszirkel zwischen Kind und Eltern	376
18.2.2	Die besondere Rolle der inneren Elternmodi bei Eltern	380
18.2.3	Schemavermeidung bei Eltern – dysfunktionale Gegenwehr gegen negative Elternmodi	382

18.3	Diagnostische Techniken und Fragebogen zur Erfassung von Schemata und Modi	384
18.3.1	Diagnostische Ansätze	384
18.3.2	Fragebogen-Diagnostik	388
19	Interventionen zur Schema- und Modusarbeit mit Eltern	391
19.1	Ziele und Grundhaltung in der konkreten Elternarbeit	391
19.1.1	Elterliche Schuldgefühle	392
19.1.2	Was kann Schuldgefühle lindern oder nehmen?	393
19.2	Kognitive Interventionen	395
19.2.1	Klassische Interventionen aus der kognitiven Verhaltenstherapie	395
19.2.2	Schema-Memokarte für Eltern	395
19.3	Emotionale Interventionen	396
19.3.1	Arbeit mit Fingerpuppen und körperliche Prozesse	396
19.3.2	Stuhlarbeit zur Aufstellung der elterlichen Modi	400
19.3.3	Innerer Gerichtshof	402
19.3.4	Haus der Generationen	404
19.3.5	Arbeit mit Imaginationen	407
19.4	Verhaltensorientierte (behaviorale) Interventionen	409
V	Formale Aspekte der Schematherapie mit Kindern und Jugendlichen	
20	Der schematherapeutische Ansatz im Therapieantrag	422
20.1	Formale Rahmenbedingungen und Einordnung der Schematherapie	422
20.1.1	Psychotherapeutengesetz und Approbation	422
20.1.2	Weiterbildungsordnung und Gegenstandskatalog	422
20.1.3	Abrechnungsbedingung der Schematherapie	423
20.1.4	Psychotherapie-Richtlinie	424
20.2	Antragstellung im Detail	426
20.2.1	Relevante soziodemografische Daten	426
20.2.2	Symptomatik und psychischer Befund	427
20.2.3	Somatischer Befund / Konsiliarbericht	428
20.2.4	Behandlungsrelevante Angaben zur Lebensgeschichte, Krankheitsanamnese, zum Bedingungsmodell bzw. zur Psychodynamik	428
20.2.5	Diagnose zum Zeitpunkt der Antragstellung	432
20.2.6	Behandlungsplan und Prognose	433
20.2.7	Zusätzlich erforderliche Angaben bei einem Umwandlungsantrag	434
20.3	Antragstellung im Überblick	434
Anhang		
Rechtsgrundlage für Psychotherapeuten	438	
Hinweise zum Online-Material	439	
Sachwortverzeichnis	446	